

**Der heutige Lebensmittelmarkt.**

Heute setzte die Kartoffelabgabe nach Duschstabengruppen ein. Sie ging angesichts der zunehmenden Vorräte ganz günstig vor sich. Die Ankünfte hielten sich auch gestern und heute auf einem guten Stand. Das fehlende Gärtnergemüse wurde auf einzelnen Märkten durch Karotten- und ausländische Krautangebote aufgewogen. Zwiebeln und Knoblauch sind infolge der ungarischen Ausfuhrsperrre fast gänzlich mangelnd. Die Preise für heimische Zwiebeln, die nicht maximiert sind, gehen infolgedessen in die Höhe. Obst ist reichlich angeboten. Heute langte auch wieder eine größere Partie serbischer Zwetschen ein. Der Nachmarkt bekam davon allein fünf Waggons ab. Der Bahnhof Hauptzollamt ist mit Warenwaggons derart überfüllt, daß die Ausladung nur schleppend vor sich geht. Auch ist die Viktualienhalle für einen derartigen Verkehr vollkommen unzureichend eingerichtet. Aus russisch-polen kamen heute wieder mehrere Waggons russisch-polnisches Kraut an, das erst von einer Zwischenhand an die „Geos“ geht, nachdem das Ausfuhrrecht dort einer Privatfirma übertragen wurde.

Der tägliche Fleischmarkt in der Großmarkthalle hatte heute einen mittelmäßigen Verkehr aufzuweisen. Die Bestände an mittleren Rindfleischsorten reichten nur äußerst knapp zu. Das Extremsfleisch ging infolge des hohen Preises wieder nur schleppend ab. Kalbfleisch war heute spärlich vertreten. Lamm- und Schafffleisch überstieg bei anhaltendem Preisdruck das Angebot. Schweinefleisch fehlte gänzlich. Die heutigen Bahnankünfte für den Zentralfleischmarkt stellten sich auf 5 Waggons mit 25 Tonnen, darunter 13,1 Tonnen böhmisches Rindfleisch und 9 Tonnen Schafe aus Ungarn. Rindsinnereien und Volksrindfleisch mangelten heute vollständig. In die Fleischhauer gelangten 300 Viertel böhmisches Rindfleisch zur Verteilung.

Auf dem Geflügelmarkt hält der Preisdruck für Mastware an. Die reichlichen ungarischen Zufuhren haben die Lager der hiesigen Geflügelhändler ziemlich angefüllt, sie müssen besonders Mastgeflügel billiger abgeben. Um einen weiteren Preisdruck zu verhindern — die Preise sind bereits um K. 2.— bis K. 2.50 pro Kilogramm zurückgegangen —, wurde den ungarischen Einsendern aus Interessentenkreisen eine zeitweilige Unterbrechung der Exporttätigkeit nahegelegt. In Ungarn soll aber so viel Mastware vorrätig sein, daß die Mäster trachten, das Geflügel abzustößen, weil der ungarische Konsum damit überflüssig ist.

Auf dem Fischmarkt herrscht noch immer das Fehlen der Seefische vor. Süßwasserfische werden noch immer härter gefragt als angeboten. Heute kam auch eine größere Partie ungarischer Krebse mit 30 Heller bis 1 Krone pro Stück zum Angebot. Die Anstellungen um Fett in der Großmarkthalle begannen bereits gestern um 6 Uhr abends. Der Fettverkauf wurde um halb 6 Uhr früh eröffnet und

konnte mit annähernd 1200 Paketen Gemeinde-Margarine halbwegs glatt abgewickelt werden.

Zur Eiergeschäfts machen sich die israelitischen Feiertage störend geltend. Eine größere Partie russisch-polnischer Eier soll nach Wien unterwegs sein